

# General-Anzeiger

Halbesche Postzeitung.

Halbesche Postzeitung.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 2859 Post 1.80 pro Quart. excl. Postgebühren. Vierteljährlich 1.20, halbjährlich 2.20, jährlich 4.00. Einmalige Anzeigen nach Vereinbarung.

**Saupt-Redaktion:**  
St. 10, Halbesche Postzeitung.

Abonnenten nehmen keine Anzeigen entgegen. Erscheinung täglich Nachmittags zwischen 8-5 Uhr.

## für Halle und den Saalkreis.

### Zweites Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

13. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halbesche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

## Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Berlin, 30. Januar.

Auf der Tagesordnung stehen die Anträge Heber und Gen. ferner Müllers und Gen. sowie Schröders und Gen. Einmütig gerichtet auf Fortsetzung einer

### Wohnungsreform.

Die Debatte war bereits am Mittwoch voriger Woche geschlossen worden. Es erhebt heute noch das übliche Schlußwort der Antragsteller. Zunächst für den Antrag Heber der Abg. Müller (nld.). Wir wünschen, so führt er aus, eine dauernde Wohnungsreform. Es ist ganz gut, wenn mit dem Reichstag eine gewisse Orientierung über die Wohnungsfrage nach dem Willen des Reichstages. Vielleicht könnte man die Kommission auch an die arbeitsteilige Reichskommission angehängt und dieser damit neue Aufgaben zuweisen. Wenn hier private Verträge, Kommunen, Eingekaufte und Reich zusammenwirken, so können wir endlich auch einen großen Schritt vorwärts machen. Und schließlich einen solchen praktischen Weg verfolgt unser Antrag, den ich Sie daher anzuempfehlen bitte.

Abg. Zschornig (Soz.) befragt den sozialdemokratischen Antrag. Er behauptet die Erfüllung, die der Reichstag im Auftrag des Reiches abgeben hat. Dieser behauptet nicht weiter als: Was ich im Buche, aber nach mir nicht nach! Denn die Erklärung lautet: ich anerkenne die Mißstände, aber ich mag nicht einschreiten, sondern verweise Euch auf die Einzelstaaten. Das heißt um so weniger, als die Verordnungen in den Einzelstaaten lediglich Bestimmungen festsetzen, die den Kommunen, von denen fortwährend die Wohnungsfrage hergeht, nicht genügt werden müssen, zu erwarten wären. Auch von den Kommunen, von den Gemeindevorständen ist nicht zu hoffen, denn diese liefern erst recht wertlos, kapitalistische Interessen-Vorteilen! Praktisch ist nur der sozialdemokratische Antrag, wie sich denn überhaupt die Sozialdemokraten wo sie heute in der Lage seien, praktisch in der Wohnungsfrage betätigen könnten. So auch in Mannheim, wo auf seinen Vorstoß 1890 bereits von der Gemeinde eine Kommission eingesetzt worden ist. Genies ist nicht in der Industrie, liegt es auch auf dem Lande aus, wenn auch die Agrarier so täten, als ob die Wohnungsfrage ausschließlich auf dem Lande geradezu verhandelt werden. Schrempf habe gemeint, daß man Häuser bauen sei auf dem Lande genug. Ja, wohl, aber es werden aber trotz des Mangels keine Häuser gebaut. Die Bauvereine werden mißrauchen. In Bezug auf die gemeinnützigen Wohnungsbauten durch Genossenschaften bemerkt Heber u. a., wenn solchen Genossenschaften kommunale Gebäu- zur Verfügung gestellt würden, müßte in das Gemeindefiskus die einschneidende Bestimmung eingetragen werden, daß solche Häuser nur vermietet, aber nicht verkauft werden dürfen. Denn als Hausbesitzer wären die Arbeiter - diese Erklärung habe man gemacht - eben solche Hausbesitzer wie jeder andere.

Abg. Starnitzki (lib. P.) hat als Ministerpräsident das Wort für den Antrag Schröder, welcher eine Enquete-Kommission zunächst hauptsächlich behufs Prüfung der auf das Wohnungsproblem bezüglichen Bestimmungen und Verwaltungsvorgängen eingesetzt werden soll. Mit Grund der Ergebnisse dieser Enquete soll die Kommission dann Vorschläge machen, ob und wie ein Eingreifen des Reiches zur Befreiung der Wohnungsnot angezeigt ist. Genies wie der Herrscher, so bricht auch dieser Reformer keine Unverschiedenheit mit der weltlichen Erklärung des Reichstages beim Staatsrat aus.

Es folgt nunmehr, da ein Antrag auf Überweisung dieser Anträge an eine Kommission nicht gestellt ist, sofort die Abstimmung über die Anträge selbst. Dieselbe ist mit Ausnahme des Antrages Heber, für den Centrum, Nationalliberale und Sozialdemokraten stimmen, nachdem zuvor der Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt worden war.

Auf der Tagesordnung steht ferner der Antrag Baumgarten (frei P.), der in Form einer Motion zur Gewerbeordnung durch Zwölfe in §§ 82 und 83a die Zigarettensteuer abschaffen will. Es liegt häufig mehr für die einzelne Zigarettenherstellung (§ 82) noch auch für einzelne Spielzeuge, Gefäße und delikatesse (Zigaretten, Schachtelnungen von Personen (§ 83a) eine vorzügliche Erlaubnis erforderlich sein. Dasselbe soll auch für die nicht gemeindefähigen Verordnungen gelten.

Abg. Müller-Meinings (fri. P.) führt zur Begründung zunächst aus, ein Zweifel an der Kompetenz des Reiches in dieser Frage scheint ausgeschlossen, da es sich hier um Vorschriften der Gewerbeordnung handle. Der jetzige Zustand sei unzulässig, um so mehr, als er unersinnlich sei sogar mit § 27 der preussischen Verfassung, wolebte es im Antrag 1 heißt: Jeder Verkauf hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern. Es zwingt auch nicht dazu, den Absatz 2, eine Censur darf nicht stattfinden, nur auf Wider angewendet. Jedenfalls ist aber jeder Absatz 1 entscheidend und angeht dessen keine nimmermehr durch einfaches Polizeiverbot die Zigarettensteuer eingeleitet werden. Die zu einem entzogen geblieben kommenden Urteile des Oberverwaltungsgerichts werden nicht mehr in Betrachtung von Urteilen. Mittelweg habe übrigens die Reichsregierung im Jahre 1897 förmlich zugesagt, daß der Standpunkt der preussischen Regierung in dieser Frage ein ganz anderer, auch gegen den Geist der Gewerbeordnung verstoßend ist, denn damals ist die Zigarettensteuer für Volkshilfen nicht ausdrücklich als ein ausnahmsweises Verbot erkannt worden. Aber nicht nur in Preußen, sondern auch in anderen Bundesstaaten - A. in Bayern, keine in jeder Beziehung ein recht verwerfliches Standpunkt zu betonen. Es sei also nötig, daß das Reich ein deutliches Wort spreche in der Weise, wie er es beantragt, durch eine klare Abstimmung in der Gewerbeordnung. Es wäre also ein sehr ordentliches Zeichen, wenn der Reichstag endlich einmal sich dem Antragsfall der parlamentarischen Majorität anschließen würde, wie resp. ob sie mit dem Reichsrecht in Verbindung ständen. Der Zigarettensteuer zu Leibe zu gehen, ist jetzt um so notwendiger, als gerade in dieser Zeit besonders gefährlich in dem Kampf der Arbeiter, der in letzter Zeit besonders gefährlich ist, nämlich der Arbeiter, als er nicht, daß bei der Verhandlung über den „Antrag im Stillen“ vor dem Reichstagsrat der Genie erklärte: „Das Stück macht die Antragssteller lächerlich, es hätte also ein Zielsetzungen der Landwirtschaft und der Industrie und das nicht aufzuheben anstandslos der Handelsvertrag.“ Heber berührt namentlich noch die Genie in der Gewerbeordnung, in dem Genie an Sonntagen stattfinden. (Die beiden Abg. Müller-Kruse und Werner, die nicht beim Reber Tag genommen, unterbrechen diesen wiederholt durch laute Zurufe. Der Reber verzieht sich allen Entschuldigungen hörende Zurufe.)

Reber: Ich kann mich dem Wunsch des Rebers nur anschließen und muß die Herren Kommissare ersuchen, den Reber nicht zu unterbrechen.

Abg. Müller bittet zum Schluß um Annahme seines Antrages, damit ein Zustand aufhöre, der auf die Dauer in einem Kulturstaate nicht bestehen bleiben könne. (Beifall der Deputierten.)

Abg. Zschornig (frei P.) hat dem Antragsteller in Bezug darauf, daß die praktische Verwirklichung durch die Genie werde, nicht folgen. Auch hat er Anteil an der ersten Wichtigkeit der von Reber mit getriebenen Punkte. Vorher habe auch Herr Dumais mit Unrecht in die Debatte gezogen. Man wisse ja nicht, wie weit an den Reichstagen Dumais ist oder der Polizeipräsident beteiligt ist. Die vorgetragenen Forderungen würden ja dazu beitragen, daß die Genie sich künftig mehr zur Wehre setzen, aber die Polizei würde nicht weniger beteiligt sein. Wenn diese mit also allem nicht folgen. Damit würde und solle nur jede Sprache für Verwirrung und Unklarheit sein. (Gelächter links.) Das werde ich auch der Genie offen aus. Seine Forderung könnten weder

dem Antrag selbst, noch auch der Verweisung an eine Kommission zu Grunde liegen. Nachdem Reber genehmigt, wird ein Beratungsausschuss angenommen; die Berberatung wird später fortgesetzt. Donnerstag: Etat des Reichsanzeigers des Jahres.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Januar. (Halbesche Postzeitung.) Die Uebersicht des Reiches aus England hat am Montag Abend erfolgen. Der Montag wird nach den bisher getroffenen Dispositionen einen längeren Aufenthalt bei seiner Mutter, der Kaiserin Friederich, auf Schloß Friedrichshagen, Sonntag v. d. B. nehmen. Zu diesem Zweck ist bereits ein Teil der kaiserlichen Hofhaltung nach Gumburg überföhrt, um für die kaiserlichen Majestäten die Verköstigung zu übernehmen. Die Kaiserin ist heute Vormittag in Gumburg eingetroffen.

(Zu der Verleihung der Brillanten vom Kaiserhof an den Kaiser) wird bei Hofe von hochwärtiger Seite geschrieben, daß die Verleihung insofern nicht genau juristisch, als eine offizielle Verleihung der Brillanten vom Kaiserhofen niemals stattfindet. Reber der hohen Inhaber des Ordens hat vielmehr das Recht, die Inhabenden des Ordens mit Brillanten auszuheben, die er sich in diesem Falle selbst zu beschaffen hat. Die verordnete Kaiserin hatte in ihrem Brief eine Deklaration des Ordens mit Brillanten, und was ihre Absicht, diese Deklaration dem Kaiser zu seinem Geburtstag zu überreichen. Diese Absicht hat nunmehr König Eduard VII. im Sinne seiner entlassenen Mutter zur Ausführung gebracht.

(Die Bundesrat-Blätter) betonen anlässlich der Verlesung der Anrede des Königs an den deutschen Kronprinzen die Zweckmäßigkeit eines bezüglichen Einvernehmens zwischen England und Deutschland. Die Zeitung „Echo“ sagt: England hat nicht zu verlieren durch die Zerstörung der Vereinbarheitsabende der beiden Nationen, hinsichtlich haben wir viel dadurch zu gewinnen. Unsere Folge-Verhandlung mit dieser Hinsicht ist unpraktisch heututage, wenn wir nicht länger kompromittiert oder in einer anderen Weise als die größte Macht signieren können. Allerdings besteht kein Hindernis zwischen beiden Ländern, aber wir behaupten, daß die bedeutendsten Friedensabstimmungen nicht lediglich leere Worte sind, sondern eine wirkliche Wirkung auf unsere Beziehungen zu Deutschland ausüben werden. Man lasse zwar, die Wahrheit, daß die deutsche Politik in England nicht hoch; vielmehr werden die Deutschen das bezeugen, wenn England eines Tages mit anderen Augen zu betrachten. - Deshalb äußern sich die übrigen angegebenen Blätter.

(Die Budgetkommission des Reichstages) legte am Mittwoch die von Genie in der Reichstagskammer unterbrechene Beratung des britten Budgetansatzes fort und verband damit die Fortsetzung des Reichstages auf Betragen der Kommission zugegangenen Gegenwärtigen Verfertigung der Teilnehmer an der parlamentarischen Expedition und ihrer Hinterbliebenen. Genies der verordneten Regierung waren erwiderten Kriegsmilitäre u. a. a. a. Staatssekretär Abgeordneter a. a. a. Staatssekretär des Reichsjustizministeriums u. a. a. a. und eine große Anzahl von Kommissaren der hier in Betracht kommenden Reichsorgane.

(Der Preussische Städtebund) machte sich in der Mittwoch-Sitzung der Preuss. an betreffend die Beteiligung der Frauen an der Armen- und Sozialreform. Die Berichterstatter: Stadtrat Dr. Winterberg, Dr. Winterberg und Stadtrat Dr. Krause. Es lagen hierzu gemeintem folgende Entwürfe vor: 1. Die Einziehung der Frauen zur öffentlichen Armen- und Sozialpflege ist bringend mißbilligend. 2. Das Ziel wird am besten dadurch erreicht, daß die Gemeinden Frauen zu Armen- und Sozialleistungen weihen und bereit in die Organisation der Armen- und Sozialvereinigungen einbeziehen. 3. Wo feste organische Verbindungen zwischen Armen- und Sozialvereinigungen existieren und Frauenvereinen andererseits schon seit langer Zeit bestehen und sich bewährt haben, wird auf möglichste Art der Einziehung der weiblichen Hilfs-

Wenn etwas verlegen, und Excellenz mußte mit diplomatischer Gewandtheit beiden Gatten recht zu geben.

Genie hatte während dessen seine Kaffeetasse zum Munde geführt, als er sie wieder niederlegte, zog Dattensheim erschrocken seinen Fuß unter den Stuhl, denn des Freundes eleganter Vestibell signallierte in höchster Weise.

„Mit Zucker versehen, Excellenz?“ - Der Mittelmeister offerierte die Anstaltshaus mit getoßenen Zucker, welche der Minister momentan ungeschicklich in der Hand hielt.

„Ahne!“ Da kost den Löffel vermissen!“ gab die Frechheit einen energischen Hinweis, „Sie müssen nämlich wissen, Herr Graf, daß bei uns nur geliebter Zucker aus dem Tisch kommt“, fuhr sie trocken fort, „die Wägen haben mit den Büchsenmacher immer mit vollen Händen aus dem Schrank gestohlen, selbst in dem kurzen Augenblick, wo er hier auf dem Tisch steht, da habe ich gelassen genommen und gedacht: „Ja, Ihr Tisch, haben! nun verzeiht mir mal und ist's auch noch in die Tasche!“

Wieder retirierte Dattensheim's Fuß unter den Stuhl. Excellenz aber lachte amüsiert auf und wusch Tante Renate als praktische Hausfrau mit lebenswichtigen Worten anzufertigen.

„Nach und nach löste der klaffe Ansel Berns Jung, alte Erinnerungen aus der Weidens tauchten auf und wurden bei Besuchen, gemeinsame Bekannte fanden sich, viel ungläubliche Beobachtungen der Stadt, der Weidens, man'st' eine Seele läßt in dem fahlen Neuen geteilt, man'st' alter Freund aus des Mittelmeeres Regimenter auf dem Gipfel strategischer Höhe. Man war hinauf in die Bestimmungszimmer gegangen, hielt sich ganz kurze Zeit etwas befangen und hüpfte dann aufgehalten und folgte dann dem dringenden Wunsch des Excellenz, zum Garten hinzugehen, um in schattiger Laube zu sitzen, oben den Park zu besichtigen, man muß ja die liebe Sommerzeit noch Möglichkeit ausnutzen! Damit schien Tante Renate sich einverstanden zu sein, ließ sich von Excellenz den Arm bieten und schritt die Treppe wieder hinauf.

„Heiliger Gott, ich bekam fast Stiefkrämpfe da oben!“ räumte

## Gänseliesel.

(Eine Folgegeschichte von Nataly von Gschütz.)

„Da ist Tante Renate!“ (Fortsetzung.) Fräulein von Wetter gab den Arm des Offiziers frei und eilte hastig ihm voraus an die Seite der stützenden Dienerin, welche mit feinstenadelndem Kompliment Exzellenz begrüßte und den charakteristischen Handkuß mit viel Grazie entgegennahm.

„Unklarlautes Idyll hier!“ räumte Genie in das Ohr des Ankerlades, „Sieh! Der mal die Alte an, Dieser! Die hat sicher ihre zwanzig Jahre unerändert in der Garderobe gehangen!“ - Und er wandte sich der Benannten zu, Klappete die Haaren zusammen und neigte den dunklen Lockenfopf in respektvollem Strauß.

„Diese Renate, willst Du Excellenz nicht hinausföhren?“ sonderte Dank Wend etwas unsicher den Schicksalsplan seiner Gattin, „es ist droben wohl am künftigen?“

„Gott bewahre!“ schüttelte die Frechheit das rekolte Haupt, „der Kaffee liegt schon auf dem Tisch, und wenn man bei der Dipe fast zwei Stunden Chausseefuß geschluckt hat, dann bekommt man Durst. Bitte, gerad' aus, verehrtester Graf, in die Kstube!“

Wieder schloß Dattensheim einen leisen Stoß gegen seinen Arm und ließ mit halbem Blick das verätherische Fräulein der Winter'schen Schürzenbärigen. Schon aber stand Josephine mit glückseligen Augen neben den beiden Herren und hästerte mit kaum verhaltener Ungeduld: „Kommen Sie doch schnell! Es gibt ja eine Ueberrückung!“

„Eine Ueberrückung?“ rief Schöndach eifrig, „dann bitte Stumpfheit, meine Herrschaften!“ Und mit langen Schritten eilte er die handbesetzte Steinplatten schlurrend, eilte er den Voranrückenden nach.

An dem runden Tisch, von zahlreichen Fliegenfüßchen etwas bedringlich begrüßt, wurde der Kaffee von Dattens im Sonntagsgewand präsentiert; Lehrbuchs Augen flogen in ruhelo-

sen rund durch das Zimmer, und sich nach kurzer Pause zu seiner jungen Nachbarin neigend, fragte er mit gedämpfter Stimme:

„Sie stellen meine Reugier auf eine harte Probe, meine Gnadige, die Ueberrückung beunruhigt mich und bringt mich ganz um den behaglichen Genieß des Moments! Also! Jarde bekennen! Was führen Sie in Schilde?“

Josephine lächelte in reizender Wichtigkeit, „Das haben Sie noch nicht gemerkt? Da steht ja die Ueberrückung auf dem Tisch! Wir haben ja extra Zinsen zu Ehren heute Kuchen gebacken!“

Graf Schöndach mußte momentan heftig husten, dann schlug er aber in nachher Freudigkeit die Hände zusammen und rief: „Nicht, da steht er! Und wie delikate und todend! Gewiß von Ihren reizenden kleinen Händen selbst angerührt! Bitte dringend um das größte Stück, mein gnadiges Fräulein, denn solche Delikatessen muß gewürdigt werden!“

Mit strahlenden Gesichtchen zog Josephine den Teller heran und deutete auf ein gigantisches Mandlchen: „Dies hier! Dies ist's größte!“

„Alle Achtung, meine gnädige Frau, selbstgebackener Kuchen?“ lächelte nun auch Excellenz verbindlich, „und sogar ein Weisterr'sches das Vorderbäckens? Dem zu Ehren muß selbst ich zulangern, der sonst ein erklärter Feind aller Süßigkeiten ist!“

„Ahne Kuchen backen?“ Tante Renate's große Schürzenbänder wogten heftig auf. „Nein, lieber Graf, das möchte ich an Mandeln und Nüssen nicht zu Wege tun, sie würden wohl niemals Veranlassung mit Milch und Weiz machen!“

„Mein Alter hat mir das Mandel viel zu wichtig gemacht, hat in die Küche, mit auf die Treibjagd, hat an den Küchlein, auf ungeliebte Berdel. Wie viel Frohen in der Herde und wie viel Rehdäse im Revier sind, das weiß das Mandelchen ganz genau, aber die Nachschöpfe herzhähen? Du lieber Gott, ist ja auch erst liehden Jahre, mag sie noch ein Weizhen der goldenen Freiheit freuen!“

„Das denke ich auch, Renaten!“ räusperte sich Dank









# Ca. 5000 Kilo email. Geschirre fast zur Hälfte

der regulären Preise kommen heute und folgende Tage zum Verkauf.



**Hauptgeschäft:**  
**Teppichgeräthe**  
(Krausnisch'schen).  
Fernsprecher 2472.

## Burghardt & Becher

Deutschlands grösstes Specialgeschäft emaillierter Haushaltsgeschirre.

**Filiale:**  
**Oleariusstr.-Ecke**  
(an der Halle).  
Fernsprecher 2472.

**Piano-Magazin**  
DOR  
**Maercker & Co.**  
Neue Promenade 1a,  
vis-à-vis der Französischen Stütten  
empfehlen sich gut assortiertes Lager gediegener  
**Pianinos, Flügel u.**  
**Harmoniums**

und bietet seinen geehrten Kunden bei  
seltener Preisstellung langjährige Garantie  
für seine Instrumente.  
Zimmern und Reparaturen werden  
sachkundig und sorgfältig ausgeführt,  
auch hat es sein Piano-Verbindungs-  
empfehlen. Gebrauchte Instrumente werden  
in Zahlung genommen und sind solche,  
gut repariert, stets am Lager.

Unsere Marken werden nur in Packeten und nur direkt an die Ver-  
käufer abgegeben. Für unsere billige Marke zu Dfl. 1,40 hat  
jeder ein von folgenden Marken und nur jeden leicht verdaulich. Ein  
Versuch mit unseren Marken wird beweisen, daß sie um 50% erzieht,  
folglich noch bedeutend billiger sind als die scheinbar wohlfeileren  
Kakaos.

## Kaufe keinen losen Kakao!

**Kakao-Compagnie**  
**Theodor Reichardt**  
Fabrik: Hamburg-Wandsbek.

**Halle a. S., Schillerstrasse 57 part.,**  
Tel. 2239  
Sonderkauf, Postkauf, Lieferung frei Haus von  
III. 1. - aufwärts, nach den Vororten von III. 2. - an  
gegen Kasse bei Ablieferung.

Meine noch vorhandenen  
**Laden-Einrichtungen,**  
**Geldschränke,**  
**Möbel u. Polsterwaaren**  
sollen geräumt und deshalb billig an-  
geboten werden.  
**C. Müller, Steinweg 24.**  
Dahelbst sind große  
Werkstätten, Möbel-Säle  
u. Niederlagen z. vermieten.  
**Birken - Theer - Seife**  
von  
**Albin Hentze**  
in  
**Halle a. S.**

ist ärztlich empfohlen gegen jede Haut-  
unreinigkeit, Scharlach, Flechten, Mit-  
tesser, Blüthen, Sommersprossen etc.  
Nur diese Seife giebt dem Gesichte  
Schönheit und Frische und ist daher  
beim Einkauf genau darauf zu achten,  
dass jede echte Stück Birkentheerseife  
die volle Firma trägt. Preis à Stück 50 ¢.  
**Wiederverkäufer gesueht.**

Am 1. Minute hat der  
Schmerzhaft die gemüthliche  
Tage bei Anwendung des pat.  
gesch. Kuhn's Barthelemyer  
Beruhigung „Celin“ mit dem Kanne.  
Beruhigung Sie ausdrückt „Celin“, Kuhn  
nicht, leidet nicht. Dr. Kuhn's Krouen-  
pari. München. Hier in allen feinen  
Lebensmittelgeschäften, C. Walter, Drog.  
Khanu, Gellstraße 67.  
En gros: F. Guesz, Germania-Drogerie.

**Mietheuertrags- u. Miethe-  
schnittsbücher**  
empfehlen  
Geschäftsstelle des  
**Sang- u. Grundbesitzer-Bereins**  
in Halle a. S., Parfümerie 9.  
**Zahnleidende!**  
Künstl. Zähne mit u. ohne Gummien.  
Reparaturen.  
Zahnziehen schmerzlos (o. allg. Bekab.).  
**Americ. Zahn-Atelier Netz,**  
Geiststr. 21.  
Näh-, Näh- u. Bringmaschinen,  
Fahrräder, nur prima deutsche Fabrikate,  
bei **Rudolf Lange, Hünneborn.**

**Vogt'sche**  
**Metal-Putzpaste**  
übertrifft bei weitem die  
gelben Putzextrakte.

**UNIVERSAL METAL PUTZ PASTEN**  
Schutzmarke  
**ADALBERT VOGT & CO.**  
BERLIN  
FRIEDRICHSTRASSE

**Gold-Medaille**  
**Paris 1900,**  
Collectiv-Ausstellung der  
chem. Industrie,  
Allein höchstprämiiert  
**Amsterdam, Berlin,**  
**London, New-Orleans etc.**

## Gemüse- u. Früchte-Conserven.

Feinste Qualitäten. Stramm gepackte Dosen. Billigste Preise.  
**Vortheilhaft für jede Hausfrau!**

Junge Schnitt- u. Brechbohnen, Kilo 80 u. 85 ¢, 1 1/2 Kilo 50, 2 Kilo 65, 2 1/2 Kilo 80 ¢.  
Junge Erbsen, junge Feine u. Feinste Erbsen, Kaiserschoten  
Kilo 45, 60, 90, 115 bis 150 ¢.  
Feinen, Prima und extra starken Stangen- und Schnitt-Spargel,  
1/2 Kilo 45, 55, 70, 80, 90 und 100 ¢, 1/4 Kilo 85, 100, 125, 150 bis 200 ¢.  
Leipziger Allerlei, Erbsen und Carotten, Junge zarte Kohlrabi Kilo-Dose 45 ¢.  
Jungen Sellerie, Porzeln, Stiefelbohnen und andere Gemüße billigst.  
Compotfrüchte: Aprikosen, Erdbeeren, Pfirsiche, Kirschen, Johannisbeeren,  
Stachelbeeren, Mirabellen, weisse u. rothe Birnen, Reineclauden, Pflaumen,  
Heldelbeeren usw., 1/2 Kilo-Dose von 55 ¢ und 1/4 Kilo-Dose von 41 ¢ an.  
Billigste Bezugsquelle für Restaurateure, Pensionate etc.

**Robert Weise, Friedrichplatz 9**  
Prompter Versand nach auswärts.

**Zahnleidende!**  
Künstl. Zähne mit u. ohne Gummien.  
Reparaturen.  
Zahnziehen schmerzlos (o. allg. Bekab.).  
**Americ. Zahn-Atelier Netz,**  
Geiststr. 21.  
Näh-, Näh- u. Bringmaschinen,  
Fahrräder, nur prima deutsche Fabrikate,  
bei **Rudolf Lange, Hünneborn.**

**Neue Ladeneinrichtungen** aller Art  
und  
**Schaukasten-Verbindungen** u. f. w.  
werden nach Maß u. Zeichnungen billigst  
angefertigt.

**Gebrauchte Ladeneinrichtungen,**  
**doppelte u. einfache Kulte,**  
**Rechenfel, Eiserne Glasdränke,**  
**Adentische, Regale, Bänderdränke,**  
**Geldschränke** immer großer Vorrath.

**C. Müller, Steinweg 24.**  
— Telefon Nr. 2243. —

## Narren- Narrenkappen

in d. geschmackvollsten Ausführung, billige  
Preise. Vier-Eden etc., Sani-Deforation.  
Restaurateure erhalten bei Kauf von Kartagen  
Deforation gratis geliefen. Wiederverkauf  
und Vereinen billige Preise.  
Cartagen u. Vordraperwaarenfabr., Fabrik für cartonsell. Kopfsbedeckung.

**Georg Bild, Schillerstr. 17.**

**Havana-Honig,**  
herausragende Qualität, garantiert rein,  
kein Zuckerzusatz, empfiehlt  
à Pfd. 75 Pfg., bei 5 Pfd. 70 Pfg.  
**Carl Booch, Weichstr. 1 u. Markt,**  
Roßer Thurm 12.

## Letzte grosse Auction.

Sonnabend den 2. Februar, Vorm. 10 Uhr kommen  
**die Restbestände**  
des Perlinsky'schen Waaren-Lagers zur Ver-  
steigerung.  
Eing. Kl. Ulrichstr. 22 (Laden).  
Die Ladeneinrichtung ist sehr billig zu verkaufen.

## ARMOUR'S Fleisch-Extract

ist das ausgiebigste Präparat dieser Art.

Zu haben in Colonial- u. Delicatesswaren-Geschäften.  
**ARMOUR & Co., grösste Schlachtereie der Welt.**

**1900. Legenhühner 1900.**  
nachts geländete Italiener, tüchtige Eier-  
leger, betriebsig Farbe, 13 Stück sammt  
großem, reichlichen Gohu 21. A franco jeder  
Anzahlung, garantiert lebende Ankunft.  
**H. Kaphan, Bismarckstr. 47,**  
110 Dresden.

**Recept zur Herstellung**  
des rühmlichst bekannten Wiener  
Kaffees  
(Melange) wird an Conditoren und Pri-  
vate gegen mäßiges Gehalt abgegeben.  
Rezeptanten wollen dieselben befehlen geben  
unter L. N. 219 an **Kaasenstein**  
& **Vogler, Wien 1.**  
Wachsen u. Plätten wird angenommen.  
Hüttenstr. 5, II.

Man lasse sein Fahrrad  
schon jetzt reparieren,  
da der Abbruch im März zu stark ist.  
Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.  
**H. Schöning, Medauner, Gr. Steinstr. 67.**  
Repar. 2027.  
Vertreter der Grenndorfer-Fahrrad-Werke.

**Eier**  
**rische**  
Mandel 80 Pfg.

Hochfeine  
**Tafel-Butter**  
Rittergut Wiesaw  
Stück 56 Pfg.

**F. H. Krause**  
Am 1. Februar cr.  
**Eröffnung**  
der 7. Filiale  
— Bernburgerstrasse 16, —  
Ecke Wuchererstrasse.

Feine harte Thüringer  
**Cervelatwurst**  
à Pfd. 100 Pfg.  
**Knackwurst**  
à Pfd. 85 Pfg.